

Interrogations-Nr. 2677

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948156

V e r n e h m u n g
des Hans SCHIRMER
am 6.2.48
durch Mr. Siegmund KAUFFMANN
in FSS-Office, Leobenstedt, Germany
requested by: Econom.-Ministries-Division
(Mr. FITZPATRICK)
Stenograf: B^osch

- F. Nehmen Sie Platz. Wie heissen Sie?
- A. Hans Schirmer.
- F. Wann und wo sind Sie geboren?
- A. Am 17. Maerz 1893 in Berlin.
- F. Was sind Sie von Beruf?
- A. Hausmeister.
- F. Ich moechte Sie zunaechst vereidigen, erheben Sie bitte die rechte Hand und sprechen Sie mir nach: " Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts hinzufuegen und weglassen werden, so wahr mir Gott helfe".
- A. (Zeuge spricht den Eid nach).
- F. Wie sind Sie hierher zu den Hermann Goering-Werken gekommen?
- A. Ich habe mich im Buero um eine Stellung beworben.
- F. Wann?
- A. Ich habe am 12. Dezember 1940 hier angefangen und war 1 Jahr lang im Lohnbuero beschaeftigt. Dann bekam ich ein Augenleiden und musste nach Goettingen. Als ich zurueckkehrte, bekam ich diesen Hausmeisterposten, den ich auch noch heute begleite.
- F. Und wo arbeiten Sie?
- A. In Stahlwerk, Abteilung Waschkaue.
- F. Wo wohnen Sie?
- A. In Wolfenbuettel, Dr. Heinrich Jasper-Strasse 99.
- F. Haben Sie hier gesehen und erfahren, wie Kriegsgefangene und auslaendische Arbeiter behandelt wurden?
- A. Ich entsinne mich eines Falles. Im Sanitaetsraum war ein gewisser BLUME

beschaeftigt. Dieser kannte meine Einstellung. Er hat es nicht fertig gebracht, dass er mich in irgendeiner Art und Weise belasten konnte. Er hat die auslaendischen Arbeiter mit frechen gemainen Redensarten behandelt und hat sie beschimpft. Er hat oft gesagt "Den habe ich mal richtig Rizinas eingegeben". Ein paar franzoesische Kriegsgefangene aus dem Lager Hallendorf sind von ihrem Meister rueber geschickt worden, weil sie nicht arbeiten konnten. - Diese Geschichte hat mir BLUME selbst erzahlt - . Darauf hat er diesen eine Menge Rizinaseel gegeben. Er sagte "Die koennen sich mal totschiessen". Dann hat er den Werkschutzmann FREIBOLZ kommen lassen und hat von diesen die Franzosen im Sanitaetsraum verpruegeln lassen. Diese Sache ist dem Kommandanten nach Hallendorf gemeldet worden und BLUME wurde daraufhin mit einer Ruge bestraft.

F. Woher wissen Sie das?

A. Das hat mir BLUME selbst erzahlt.

F. Wissen Sie etwas ueber den Fall, wo einem russischen Kriegsgefangenen etwas auf den Kopf gefallen ist?

A. Es gehoerte zu meinen Aufgaben, von den verstorbenen Leuten die Garderobe abzunehmen. Ob diese Leute durch Unfall oder Erschlagen zu Tode gekommen sind, kann ich von mir selbst nicht sagen. Ich habe nur verschiedene Sachen gehoert.

F. Wissen Sie selbst etwas aus Ihrer persoenlichen Erfahrung?

A. Ich weiss, dass der ehemalige Vertrauensrat DREBENKOLBE viele Leute nach dem KZ-Lager hierher gebracht hat. Der Grund war Arbeitsverweigerung.

F. Haben Sie selbst etwas gesehen ueber koerperliche Misshandlungen?

A. Nein, ich habe nichts gesehen, jedenfalls nicht in der Waschkau. Die Verkommnisse im Betrieb entziehen sich meiner Kenntnis.

F. Sie wissen nur die Geschichte von BLUME?

A. Ja, nur diese Sache.

F. Sie haben also die Garderobe von den Leuten abgenommen, die ...

A. - nach dem Lager 21 gebracht worden sind. Ich habe eine Liste ueber die abgegebenen Sachen aufgestellt, das geschah in Zeugengegenwart.

F. Wieviele waren im Stahlwerk beschaeftigt?

A. Das waren 3 bis 400 und dann noch die Auslaender 550 bis 600.

F. Wieviele Leute wurden nach Lager 21 gebracht?

A. Das kann ich nicht genau sagen. Das koemnten Sie hoechstens vom Betriebsobmann
HEIDING erfahren.

F. Sie selbst koennen darueber nichts sagen?

A. In der Beziehung nicht. Es ist viel ersahit worden.

F. Sie wissen von schlechter Verpflegung und Behandlung?

A. Es ist viel darueber geklagt worden.

F. (Es wird eine eidesstaetliche Erklaerung angefertigt, die der Zeuge liest,
korrigiert und unterzeichnet. - Mr. KAUFFMANN gegenzeichnet.) Sie schworen,
dass die in dieser Erklaerung gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen?

A. Ja.

F. Das waere dann fuer heute alles, danke schoen.

25-1650-4
Instit. für Zeitgeschichte
1948/56

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

Ich, Hans SCHIRMER, Hausmeister in den Stahlwerken-Hütte, Abteilung Waschkäue, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

1. Ich wurde am 17.3.1893 in Berlin geboren und kam auf meine Bewerbung zu den Hermann Goering-Werken Wattenstedt am 12.12.1940. Zuerst als Lohnschreiber im Lohnbüro beschäftigt, kam ich am 1. Oktober 1941 in meine jetzige Stellung als Hausmeister in der Waschkäue.
2. In meiner Eigenschaft als Hausmeister musste ich regelmässig zur Sanitätsstube bei Unfaellen oder Todesfaellen, da ich fuer die Mangeligkeiten der Betroffenen zu sorgen hatte. Auf diese Weise sah ich die Vorgaenge, die sich bei der Behandlung von auslaendischen Arbeitern abspielten und der Sanitaeter Adolf BLUME erzaelte mir selbst ueber seine Behandlungsmethode.
3. Auslaendische Arbeiter, die eingeliefert wurden, wurden in der Sanitätsstube mit den gressten Beleidigungen (*Schweinehunde, Verbrecher, Arbeitsverweigerer) empfangen. Die Behandlungsmethode die unter Androhungen von Tritten in den Hintern stattfand, bestand vorzugweise aus guten Dosen von Rizinusol.
4. Der Sanitaeter Adolf BLUME erzaelte mir selbst die folgende Geschichte: Zwei franzoesische Kriegsgefangene wurden vom Stahlwerksbetrieb als krank eingeliefert. Sie erhielten zunaechst

eine Dose Rizinusöl. Die beiden Leute wurden beleidigt, es wurde ihnen Arbeitsverweigerung vorgeworfen und daraufhin wurde ein Werkschutzmann herbeigerufen, welcher die beiden kranken französischen Kriegsgefangenen verprügelte.

Dieser Werkschutzmann mit Namen FREIMOLZ, von Lebenstedt, wurde nie zur Verantwortung gezogen.

Ich habe die 2 (zwei) Seiten dieser Erklärung unter Eid sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass diese Angaben nach meinem besten Wissen und Gewissen der Wahrheit entsprechen.

H. S.
Hans SCHIRMER

Sworn to and signed before me this 6th day of February 1948 at PSE-Office, Lebenstedt, Germany, by Hans SCHIRMER, known to me to be the person making the above affidavit.

S. V. K.
Eiegund KAUFFMANN, Interrogator
US.Civilian 441015

Office of Chief of Counsel for
War Crimes US War Department.